



Amanda Howells

Der Sommer der silbernen Wellen

aus dem Amerikanischen von Stefanie Schäfer

FJB 2012 • 378 Seiten • 17,99 • ab 14 J. • 978-3-8414-2138-8

Mia fährt mit ihrer Familie über den Sommer zu ihren Cousins ans Meer. Die letzten Jahre hatten die Mädchen immer Spaß zusammen, aber ausgerechnet dieses Jahr, wo Mia einen entspannenden Urlaub gerade nötig hätte, sind ihre Cousins unausstehlich. Bei keiner Aktion ist Mia wirklich integriert, sie wird sogar eher noch ausgegrenzt. Als

Ausgleich geht sie nachts im Meer schwimmen.

Bei einem ihrer nächtlichen Spaziergänge begegnet sie Simon. Simon kann auch keinen Anschluss finden und hat auch Probleme mit seiner Familie, wenn auch ganz andere als Mia. Von da an gehen beide gemeinsam schwimmen. Sie erzählen sich alles Mögliche, überstehen gemeinsam die Parties am Strand und entdecken die Wunder der Nacht und der umliegenden Landschaft zu dieser Tageszeit. Simon und Mia haben sich gesucht und gefunden. Sie helfen sich gegenseitig ihre Familien besser zu verstehen und sie lernen voneinander ihre Stärken und Vorzüge mehr zu würdigen.

Aber auch Ferien gehen zu Ende. Danach soll Simon auf eine Wirtschaftsschule gehen, obwohl er viel lieber Künstler werden möchte. Mia wird ihn nie wieder sehen können, auch, wenn er nicht auf eine entfernte Schule gehen würde, weil es selbst in der von außen so perfekten Familie ihrer Cousins große Probleme gibt. Mia und Simon möchten ihre letzten Tage so schön wie möglich verbringen, doch die letzte gemeinsame Nacht endet in einer Katastrophe, nach der nichts mehr so ist, wie es zuvor war.

Mia erzählt die Geschichte. Sie erzählt aus der Zukunft, hat also alles schon erlebt und teilt ihre Erinnerungen mit, aber ohne größere unheilverheißende Andeutungen. Sie erzählt viel von sich selbst, wie sie zu bestimmten Themen steht, was ihre Weltauffassung oder ihr Lebensmotto ist, wie die Beziehung zu ihren Eltern ist. Warum sie mit manchen Leuten nicht klarkommt und was sie über Gruppen und die daraus resultierenden Folgen für den Einzelnen denkt, erfährt man ebenso, wie ihre kritischen Beobachtungen am Verhalten anderer Personen. Das sind viele Feststellungen über Sozialverhalten und dessen Gründe, die je nach Stellung des Lesers sowohl erschreckend als auch erleichternd wirken können. Vielleicht hat man ja selber auch schon mehrmals das Eine oder Andere bemerkt.

Es wird die vorsichtige Annäherung von Mia und Simon beschrieben und warum sich beide eher unwohl fühlen, wenn sie ihre verletzte Seite zeigen. Das Vertrauen und die Fähigkeit sich selbst zu akzeptieren und sich auf Neues einzulassen, werden als wichtige Werte vermittelt und schaffen viel Identifikationspotential für den Leser.



Das Ende bleibt zwar tragisch, aber es berührt einen, aufgrund der sich durch die gesamte Geschichte ziehenden, positiven und lebensbejahenden Einstellung, nicht so sehr, wie man es bei einem so schönen Liebesroman vielleicht erwartet hätte.

Eine wunderschöne Geschichte, auch für unromantische und „naturwissenschaftlich geprägte“ Menschen, die ich nur weiterempfehlen kann.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

